



Über die Abgeltungssteuer informierte der Finanzexperte Peter Härtling. Eine seiner interessantesten Empfehlungen: Durch Dachfonds lassen sich die steuerlichen Belastungen minimieren.

Foto: stö.

Beim Sparen stets an Heesters denken

VORTRAG Der Finanzfachwirt Peter Härtling referierte über das neue „Schutzgeld“ Abgeltungssteuer.

Kulmbach – Er bezeichnete den Staat ironisch als „Mafiosi“ und nannte die neue Steuer mit bissigem Unterton „Schutzgeld“. Kurzweilig und seriös referierte Finanzfachwirt Peter Härtling im Mönchshof-Bräuhaus über die Abgeltungssteuer, die am 1. Januar 2009 in Kraft tritt.

Anhand einer Powerpointpräsentation zeigte er auf, mit welchen Strategien man die finanziellen Belastungen, die durch die neue Abgabe entstehen, minimieren oder sogar gänzlich vermeiden kann.

Lebenserwartung steigt

Dabei schärfte er den Zuhörern immer wieder ein, bei der privaten Geldanlage den „Johannes-Heesters-Effekt“ im Hinterkopf zu behalten: „Wie viel Geld brauchen Sie später einmal im Alter zum Leben? Kalkulieren Sie die steigende Lebenserwartung mit ein.“

Der Referent stellte zunächst die Eckpunkte der steuerlichen Neuregelung vor: Bei der Abgeltungssteuer handele es sich um eine Quellensteuer auf Kapitaleinkünfte. Seinen Worten zufolge wird diese unabhängig vom persönlichen Einkommenssteuersatz des Gläubigers erhoben. Der neuen Steuer unterliegen Zinsen und Dividenden sowie Erträge aus Investmentfonds und aus Zertifikaten.

„Zinserträge müssen bis zum 31. Dezember dieses Jahres mit bis zu 45 Prozent versteuert werden, ab dem 1. Januar 2009 ist nur die Abgeltungssteuer von 25 Pro-

zent fällig. Kursgewinne mussten bislang nicht versteuert werden, ab nächstem Jahr werden 25 Prozent fällig“, informierte der Experte die Zuhörer. Zu der Abgeltungssteuer kämen noch Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag hinzu. Er riet dazu, sein Geld noch in diesem Jahr in Aktien und Fonds anzulegen. Dann falle man noch unter die alte Regelung.

Was passiert im nächsten Jahr, wenn der persönliche Einkommenssteuersatz unter dem Abgeltungssteuersatz von 25 Prozent liegt? Auf diese Frage, die vor allem die Kleinverdiener interessiert, wusste der Fachmann ebenfalls eine Antwort: „Dann muss der Anleger jährlich eine Steuererklärung abgeben, um die Differenz zwischen dem persönlichen Steuersatz und dem Abgeltungssteuersatz zurückerstattet zu bekommen.“

Nicht unerwähnt ließ der Redner, dass auch fondgebundene Rentenversicherungen unter bestimmten Voraussetzungen abgeltungssteuerfrei sind. Bereitwillig signierte Härtling sein Buch „Sicherheit und Wohlstand mit Investmentfonds“.

Eingeladen hatten den Finanzexperten Klaus Witzgall und Frank Ostermann von der Firma „Ostermann & Witzgall – Strategische Finanzplanung“ mit Sitz in Stadtsteinach. Härtling betreut als Geschäftsführer einer Wirtschaftsberatungsfirma in Altötting bundesweit Finanzdienstleistungsunternehmen mit einem Investitionsvolumen von einer Milliarde Euro. stö